

Schnellschuss Münsterplatz

Ob die so euphorisch aus dem Hut gezauberte Neugestaltung des Münsterplatzes tragfähig und zukunftsfähig sein kann, sehen die Freien Wähler Mainz kritisch. Unbestritten ist, dass seit Jahrzehnten Handlungsbedarf besteht. Es grenzt aber an die Quadratur des Kreises, aus dem hässlichen Münsterplatz etwas zu machen. Erfreulich ist immerhin, dass die Baudezernentin wenigstens einen Neubeginn der Planung wagt. Aber es gibt zu viele KO-Faktoren: Dauerbrenner sind die im Eigentum der "ebsch Seit" stehenden Baracken, die als Nachkriegserinnerung fast schon Denkmalschutz verdienen. Nicht attraktiver ist die ebenso leblose wie wuchtige Gegenseite Telehaus / Finanzamt. Kein Umbau der Straßen- und Verkehrsführung wird Fußgänger auf diese Seite bringen. Oder alles abreißen? Und wie soll der Platz gestaltet werden? So trostlos wie die Rathausplattform oder als grüne Wiese? Guter Rat ist teuer. Die sicherlich sinnvolle Aufwertung der Bahnhofstraße im Bereich der Hauptpost wird die leblose Seite des Münsterplatzes noch toter machen. Besser die Planung gut durchdenken, mit den Bürgern und den Geschäftsinhabern ins Gespräch kommen und kurzfristig kein Geld verschwenden, ist das vorläufige Fazit von FW-Stadtrat Kurt Mehler

Text: Hartmut Rencker

„Quadratur des Kreises“

MAINZ (red). Ob die so euphorisch aus dem Hut gezauberte Neugestaltung des Münsterplatzes tragfähig und zukunftsfähig sein kann, sehen die Freien Wähler Mainz kritisch. Unbestritten sei, dass seit Jahrzehnten Handlungsbedarf besteht. „Es grenzt aber an die Quadratur des Kreises, aus dem hässlichen Münsterplatz etwas zu machen“, sagt FW-Stadtrat Kurt Mehler. Dauerbrenner seien die im Eigentum der „ebsch Seit“ stehenden Baracken, nicht attraktiver sei die ebenso leblose wie wuchtige Gegenseite mit dem Finanzamt.

„Quadratur des Kreises“

MAINZ (red). Ob die so euphorisch aus dem Hut gezauberte Neugestaltung des Münsterplatzes tragfähig und zukunftsfähig sein kann, sehen die Freien Wähler Mainz kritisch. Unbestritten sei, dass seit Jahrzehnten Handlungsbedarf besteht. „Es grenzt aber an die Quadratur des Kreises, aus dem hässlichen Münsterplatz etwas zu machen“, sagt FW-Stadtrat Kurt Mehler. Dauerbrenner seien die im Eigentum der „ebsch Seit“ stehenden Baracken, nicht attraktiver sei die ebenso leblose wie wuchtige Gegenseite mit dem Finanzamt.